

te Lastautos, die sich mit dem Personentransport befaßten. Aber erst vom Jahre 1946 an kann man von einer geregelten Einflußnahme auf die Wirtschaft sprechen. Von da an ging es dann steil aufwärts“.<sup>64</sup>

## Die Gastspielreisen der Burgenländischen Landesbühne

Von Maria Willinger, Wien

Die Burgenländische Landesbühne präsentiert lebendiges, modernes Theater und ihre Existenz ist auch im Schatten der großen Wiener Bühnen aus dem österreichischen Theatergeschehen der Gegenwart nicht mehr wegzudenken.

Nach einer kulturell „toten“ Zeit von nahezu 100 Jahren war die Gründung der Burgenländischen Landesbühne als Grenzlandtheater zwischen dem westlichen und östlichen Kulturkreis durch Otto Kery nach der großen, historischen Zäsur des Jahres 1945 eine kulturelle Pionierleistung, die in die Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts eingegangen ist. Die einzigartige Situation, seit über 20 Jahren als „mobiles Theater“ in Erscheinung zu treten, erhöht die künstlerische Bedeutung dieser Bühne.

Ohne auf die elementaren Leistungen dieser Bühne in den Anfangsjahren näher einzugehen, spricht die Tatsache allein von der Kapazität dieses Theaters, wenn Direktor Otto Kery bereits 6 Jahre nach der Gründung die Gastspiele der Burgenländischen Landesbühne über die Grenzen der engeren Heimat hinaus ausdehnte. Im Rückblick auf 87 Tournéen in den letzten 15 Jahren wurden 8 Gastspiele in der Steiermark, 6 in Oberösterreich, 3 in Niederösterreich, 1 in Salzburg und 1 — als bedeutendste und größte Tournée — in Westdeutschland, bei der 36 Städte besucht wurden, absolviert.

1952 gastierte die Landesbühne erstmalig in Mureck in der Steiermark. Im Theatersaal des obersteirischen Städtchens präsentierte sich das Theater einem aufnahmefreudigen Publikum mit dem Lustspiel „Ein Mustergatte“ von Pogson und fand damit stürmischen Beifall. Die steirische Presse berichtete von dem „Bombenerfolg“ und lobte das Ensemblespiel, „das sich sehen lassen kann“.<sup>1</sup>

Aus künstlerischer Sicht waren die Schülervorstellungen mit Grillparzers „Medea“ ein noch größerer Erfolg. „In der Einstudierung von Eduard Graf hinterließ die Aufführung nachhaltigen Eindruck und gab beredtes Zeugnis für den ernstesten Willen und das Können dieser Bühne. Mit einfachsten Mitteln wurde Hervorragendes geleistet! Ein erzieherisch höchst wertvolles Wirken für die Jugend!“<sup>2</sup>

Diesem gelungenen ersten Gastspielerfolg in der Obersteiermark folgte im Jahr darauf (1953) ein weiterer. Die Landesbühne gastierte abermals in Mureck, diesmal mit dem selten aufgeführten Grillparzer-Trauerspiel „Die Ahnfrau“, wovon die obersteirischen Blätter schrieben: Eine wirklich reife Aufführung! Die praktikable Bühne ermöglichte bei aller Einfachheit des Bühnenbildes eindrucksvolle Lichtwirkungen. Unter der Spielleitung von Eduard Graf, der selbst einen interessanten Jaromir gab, zeichneten sich Sissy Schiller, Josef Klose, Hans

64 Strobl. a. a. O. 4f.

1 Murecker Sonntagspost, 26. Oktober 1952.

2 Murecker Sonntagspost, 26. Oktober 1952.

Walther, Herbert Kick und Walter Janata durch ihr hervorragendes Spiel aus...“<sup>3</sup>

In den Jahren 1954/55 wurden neuerlich Gastspiele in der Obersteiermark absolviert, wobei ebenso in weiterer Folge der Raum Wr. Neustadt in den Aktionsradius der Tourneetätigkeit einbezogen wurde.

Im November 1954 wurde im Stadttheater Wr. Neustadt „Bei Anruf - Mord“ von Knett — vor ausverkauftem Haus — gespielt, ein Monat später unterhielt die Landesbühne mit einer Glanzdarbietung des Lustspieles „Hochzeitsreise ohne Mann“ von Lenz das Neustädter Publikum.“<sup>4</sup>

Die Schülervorstellungen des Raimundschen „Alpenkönig und Menschenfeind“ wurden von rund 3.000 Schülern besucht und fanden bei den niederösterreichischen Pädagogen uneingeschränkte lobende Anerkennung.

Mit dem Lustspiel „Ein unmöglicher Mensch“ besuchte die Burgenländische Landesbühne ein drittes Mal die niederösterreichische Industriestadt und verband damit auch noch ein Gastspiel in der Werkskolonie Zillingdorf der Jutfabrik Neufeld.

Einer Einladung des Österreichischen Direktorenverbandes folgend, gab Direktor Kery mit seinem bewährten Ensemble 1956 ein Gastspiel in der Bundeshauptstadt Wien.

In der österreichischen Theaterhauptstadt hatte man im Trubel der eigenen Bühnenergebnisse wenig Notiz von der „Provinzbühne, irgendwo am Eisernen Vorhang“ genommen. Der Vorstoß in die Wiener Theaterpublizistik gab nicht nur Beweis über die Existenz dieser Bühne, sondern brachte auch bemerkenswerten Erfolg.

Im Theatervariété Colosseum in der Schanzstraße begeisterte die Burgenländische Landesbühne mit Nestroys Posse „Der Zerrissene“ das Wiener Publikum. Die Wiener Presse notierte das Gastspiel sehr positiv; so schrieb die amtliche „Wiener Zeitung“: „... die Landesbühne bot eine schöne, geschlossene Ensembleleistung, wobei der Regisseur, Eduard Graf, das Herzstück des achtköpfigen Ensembles, besondere Anerkennung verdient! ...“<sup>5</sup>

Berücksichtigt man die nahezu snobistische Voreingenommenheit der Wiener Zeitungswelt, sind die durchwegs lobenden Kritiken als beachtlicher Erfolg des Wiener Gastspieles zu werten.

Ein zweites Wiener Gastspiel — auf Einladung der Burgenländischen Landsmannschaft in Wien — absolvierte die Landesbühne 1961 in der „Neuen Wiener Bühne“ in der Josefgasse mit Raimunds „Bauer als Millionär“. Die sechs Aufführungen in einem ausverkauften Haus fanden neuerlich beste Aufnahme bei der Wiener Presse. „... damit hat die Burgenländische Landesbühne, die sich mit ihrem Kulissenzauber sehen lassen kann, ihren Platz in der Bundeshauptstadt Wien erobert und sich behauptet.“ referierte die Wiener Arbeiter-Zeitung.<sup>6</sup> Ebenso anerkennende Worte fand die Wiener Zeitung: man kann der Burgenländischen Landesbühne mit gutem Recht das Zeugnis ausstellen, daß sie ein sehr beachtliches Instrument der Volksbildung darstellt.“<sup>7</sup>

3 Murecker Sonntagspost, 8. November 1953.

4 Archiv der Burgenländischen Landesbühne / Spielplan-Tagebuch.

5 Wiener Zeitung, 19. Feber 1956.

6 Arbeiter-Zeitung, November 1961.

7 Wiener-Zeitung, 11. November 1961.

Ihre künstlerische Aktivität bestätigte die Burgenländische Landesbühne 1956 ein drittes Mal mit der Gastspielreise nach Oberösterreich. Mit Lessings „Minna von Barnhelm“ (für die Schulen) und dem unverwüstlichen Lustspiel „Hurra — ein Junge!“ spielte sich das siebenköpfige burgenländische Schauspielerteam in die Herzen der Oberösterreicher.

Die Stationen der ersten oberösterreichischen Tournee waren Kremsmünster, Kirchdorf, Ried, Altheim, Braunau, Mattighofen und Frankenmarkt. „... Unter der Regie von Walter Sofka bot das Ensemble ein flottes Zusammenspiel — wie sich erwies, auch ohne Souffleur! Die Darsteller beherrschten die Rollen hervorragend und überzeugten im Spiel, wie es nur routinierte Schauspieler zu bieten vermögen. ...“<sup>8</sup>

Im folgenden Jahr (1957) eroberte die Burgenländische Landesbühne das oberösterreichische Publikum im Sturm! „Sie bot als eine der letzten echten Wanderbühnen vorbildliche Leistungen“.<sup>9</sup>

Höhepunkt dieser Tournee durch 10 oberösterreichische Städte war das einmalige Gastspiel im Theater von Passau, das erste Gastspiel außerhalb Österreichs. Vor ausverkauftem Haus zeigten die burgenländischen Künstler gute österreichische Schauspielkunst.

Die Gastspielreise führte u. a. durch Vöcklabruck, Laakirchen, Kremsmünster, Sierning, Mattighofen, Lambach, Braunau, Attnang-Puchheim, Gmunden und Goisern. Im „Stephaneum“ in Goisern fanden die burgenländischen Schauspieler einen perfekten Theatersaal mit allen erforderlichen Einrichtungen samt Schnürboden vor und Direktor Kery registrierte schon damals die weit besseren Verhältnisse bei den Theatersälen in den westlichen Bundesländern gegenüber den tristen Situationen im Burgenland.

1959 wurde die Gastspielreise nach Oberösterreich bereits zu einer „Fahrt mit Tradition“. In Goisern, Hallstatt, Ebensee, Freistadt, Ried und Braunau wurde „Don Carlos“, das Märchen „Die Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Märchenprinzessin“ sowie in den Abendvorstellungen „Angelika“ von Impekoven-Mathern mit großem Beifall aufgenommen.

Eine weitere Gastspielreise erfolgte 1961 mit Grillparzers „Sappho“, dem „Gestiefelten Kater“ und „Rendezvous in Wien“ von F. Eckhardt. Die Reise führte nach Braunau, Hall, Goisern, Gmunden, Ebensee, Vöcklabruck und Ischl, wo die Aufführung im traditionsverbundenen Ischler Theater stattfand.

1962 brillierte die Landesbühne auf ihrer Tournee durch Oberösterreich — u. a. wieder Gmunden, Ischl, weiters Schwanenstadt, Eferding und Lenzing — mit einer herzerquickenden Darstellung von Nestroys „Höllenangst“. Direktor Kery verbuchte nahezu 5.000 Besucher in den Abendvorstellungen, die Schülervorstellungen wurden von 13.000 Jugendlichen besucht.<sup>10</sup>

Mit einer Rekordzahl von 46 Vorstellungen innerhalb 19 Tagen spielte die Landesbühne im gleichen Jahr abermals in der Steiermark und in Salzburg. „Hauptattraktion“ dieser Spielfahrt war das Sparmärchen „Ziegenjocks Abenteuer im Zaubereich“, nach einer Idee von Robert Brigg. Die Tournee wurde vom Raiffeisenkassen-Verband arrangiert und führte durch rund 20 Orte Salzburgs und der Stei-

8 Kremstal-Bote, November 1956.

9 Kremstal-Bote, November 1956.

10 Archiv der Burgenländischen Landesbühne, Tagebuchaufzeichnungen.

ermark. 30 Omnibusse brachten die Kinder des Lungaus nach Tamsweg, um diese anregende und unterhaltsame Aufführung der Burgenländischen Landesbühne zu sehen.

In den Abendvorstellungen spielte man die Alt-Wiener Posse von Philipp Haffner „Der Furchtsame“ (Vorstellungen u. a. in Obdach, Fohnsdorf, Schladming, Murau, Trofaiach, Tamsweg — zweimal—, Abtenau — ebenfalls zweimal—, Halblein, Bischofshofen und Salzburg). Die zwei Spieltage in der Festspielstadt waren zweifellos der Höhepunkt dieser Gastspielfahrt; das immerhin verwöhnte Salzburger Publikum brachte den Künstlern aus dem östlichen Bundesland wahre Ovationen entgegen. In den Annalen der 22-jährigen Geschichte der Burgenländischen Landesbühne ist einer Tournee besonderes Augenmerk gewidmet: dem triumphalen Gastspiel in Westdeutschland im Jahre 1960.

Mit dem „Verschwender“ (Inszenierung Otto Löwe) sowie dem Märchenspiel „Rumpelstilzchen“ wurde die Burgenländische Landesbühne in 36 Städten Westdeutschlands — u. a. Pirmasens, Ludwigshafen, Homburg, Eltville, Merkstei — zum „Sendboten österreichischer Theatertradition“. Direktor Kery schrieb darüber in seinen Berichten: „... wir stehen vor ganz anders gearteten Verhältnissen und müssen uns mit bescheidenen Mitteln auf diese, wie sie eben nur auf den großen deutschen Bühnen zu finden sind, umstellen. In Homburg fanden wir ein überaus aufgeschlossenes, dankbares Publikum, vor ausverkauftem Haus vor 900 Zuschauern spielten wir in Ludwigshafen und feierten berauschende Erfolge. In Pirmasens sahen uns allein 400 Besucher an einem Abend, obwohl der berühmte „deutsche Karneval“ sein Szepter schwang. Ein ausverkauftes Haus in Ludwigshafen mit unzähligen Vorhängen! Ebenso grandios gestalteten sich unsere Abende in Merkstei, dem entzückenden deutschen Städtchen an der holländischen Grenze. Zwei Vorstellungen an einem Tag und dies ohne technisches Personal. Sonst fahren Bühnentechniker voraus, um den Schauspielern einen „gedeckten Tisch“ vorzusetzen. Da staunten sogar die Deutschen!“<sup>11</sup>

Welche Gründe auch immer es sein mögen, daß die Gastspielreisen der Burgenländischen Landesbühne Stillstand erfuhren, so geben sie dennoch Zeugnis von der künstlerischen Kapazität dieser Bühne, die zweifellos ein österreichisches Kuriosum in der Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts darstellt: als „Theater ohne Theater“ kulturell und volksbildnerisch zu wirken und — ins „Haus zu kommen“

## **Die Geschichte der Bahnpost (Fahrenden Postämter) in Burgenland**

Von Max Steiger, Mattersburg

Dieser Artikel behandelt ein kleines Teilgebiet aus der Gesamtdarstellung der „Postgeschichte des Burgenlandes“, wie sie in den nächsten Jahren fertiggestellt werden soll. Kleinere Aufsätze über die Geschichte der ältesten Pferdepoststationen, wie Großhöflein, Wimpassing, Großwarasdorf, Kittsee, Parndorf, Gschieß (Schützen

---

<sup>11</sup> Burgenländische Freiheit, 2. April 1960.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Willinger Maria

Artikel/Article: [Die Gastspielreisen der Burgenländischen Landesbühne  
122-125](#)